

In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 117

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IN EIGENER SACHE

Zunächst war als Thema der Nummer ohnehin ganz etwas anderes vorgesehen. Als sich dann zeigte, dass es unmöglich sein würde aktuell auf Gloor's neuen Spielfilm DER ERFINDER einzugehen, sich aber mit der Anwesenheit von Bruno Ganz zur Premiere dieses Films in Zürich die Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Hauptdarsteller bot, reifte der Entschluss, wenigstens indirekt auf den Film einzugehen und die Thematik Schauspieler, Filmschauspieler und Schauspielführung im Film aufzugreifen und zum Schwerpunkt des Heftes zu machen. Von Anfang an war klar, dass Bruno Ganz nur eine Sicht, seine - wenn auch durch reiche Erfahrung gereifte - Sicht würde einbringen können und dass diese Sicht durch andere Stimmen zu ergänzen, aber auch zu bereichern ist. Naheliegender war, gewissermassen die andere Seite der Kamera durch den Regisseur zu Wort kommen zu lassen, was wir mit einem Gespräch mit Kurt Gloor auch realisiert haben. Theoretisch möglich und denkbar wäre noch vieles gewesen, praktisch mussten wir uns auf ein paar Zitate, zusammengestellt unter dem Titel "Materialien" beschränken.

Der Zufall wollte es, dass mir nach dem Gespräch mit Bruno Ganz das Buch der Ingrid Bergman in die Hände geriet, wo etwa im Bezug auf Gary Cooper recht genau bestätigt wird, was wir im Gespräch nebenbei über Cooper spekulierten.

Wie gerade dieses Beispiel zeigt, geht es beim Bedürfnis mehrere Stimmen zu Wort kommen zu lassen natürlich nicht darum, die eine Meinung gegen die andere auszuspielen oder die eine Erfahrung durch eine andere zu werten, sondern eben darum, die breite Thematik in ihrer Komplexität wenigstens anzudeuten, etwas schillern zu lassen und von der Oberfläche her etwas anzukratzen. Gloor kontra Sternberg - um diese Konfrontation kann es ja wirklich nicht gehen. Die beiden haben unter ganz verschiedenen Bedingungen, Umständen gearbeitet und Erfahrungen gemacht - zu Zeiten Sternbergs zählte vor allem der Star, Regisseure wurden kaum beachtet und heute hat man gelegentlich den Eindruck, der Regisseur würde für alles und jedes auf der Leinwand verantwortlich gemacht aber auch, so man's gut findet, alleine gelobt.

Soweit vielleicht ein kurzer Kommentar, auf den wir im übrigen bewusst verzichtet haben. Der Leser soll sich unter Einbezug seiner eigenen Ansichten selbst eine Meinung zu den Äusserungen, die sich in einigen Punkten decken, in andern widersprechen, bilden.

Wir möchten mit unseren Heften nicht Meinungen fabrizieren, sondern nur etwas zu einer Auseinandersetzung mit Filmen, mit Kino beitragen.

Walt R. Vian